

Philip Kraut

Die Arbeitsweise der Brüder Grimm
und ihre Bedeutung für die zeitgenössische und die heutige historische Lexikographie
(Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie 2023)

Historische lexikographische Sammlungstätigkeiten prägten das gesamte Arbeitsleben der Brüder Grimm von ihren wissenschaftlichen Anfängen um 1810 bis zum „Deutschen Wörterbuch“. Die Basis für ihre Sammlungen, die sich vielfach in ihrem Nachlass erhalten haben, bildet ihre ausgedehnte Exzerption von Texten aus dem gesamten Spektrum der Literaturen der alt-, mittel- und neugermanischen Sprachen. Die Zettelsammlungen und Notizbücher der Brüder Grimm sind heute kaum noch bekannt und digital meist nicht erreichbar. Sie wurden zuletzt und nur teilweise für noch im 19. Jahrhundert entstandene Nachlassausgaben ihrer publizierten Werke verwendet. Dass der Grimm'sche wissenschaftliche Nachlass gut dafür geeignet ist, paradigmatische Konstellationen und Methoden der Philologiegeschichte des 19. Jahrhunderts zu untersuchen, wurde in jüngeren Forschungsbeiträgen deutlich gemacht. Inwiefern es sich aber lohnen könnte, ihn für aktuelle lexikographische Projekte auszuwerten, ist eine noch nicht genügend durchdachte Frage (dabei zehrt die historische Linguistik z. B. heute noch von J. Grimms Materialiensammlungen seiner „Deutschen Grammatik“). Im Beitrag soll zunächst exemplarisch in einige Nachlassmaterialien (hsl. Wörterbuch zum Altnordischen, gemischte Kollektaneen wie die Adversarien, Lektürespuren im „Iwein“) und die generelle Arbeitsweise der Brüder Grimm eingeführt werden, um dann in der Diskussion zu allgemeineren lexikographiegeschichtlichen Fragen überzugehen.

Literatur: Philip Kraut, Die Arbeitsweise der Brüder Grimm, Hirzel: Stuttgart 2023.

<https://tinyurl.com/32d4fumf>